

Erfahrungsbericht
Auslandsstudienaufenthalt

Master in Strategic Leadership towards Sustainability

Blekinge Institute of Technology

2013/2014



Erfahrungsbericht

Auslandsstudienaufenthalt

2

Anreise

Die Anreise von Deutschland nach Schweden ist an sich sehr unproblematisch. Da unsere Wohnung unmöbliert war, haben meine Mitbewohner und ich den Umzug mit dem PKW und einem Anhänger bewältigt, um nicht alle Möbel in Schweden kaufen zu müssen. Je nach Abfahrtsort in Deutschland kann es vorteilhaft sein, für einen Teil der Strecke eine der Fährverbindungen zu nutzen. Für Heimatbesuche war es für mich am preiswertesten frühzeitig Bahntickets über die Homepage der Deutschen Bahn zu buchen.

Studium an der Gasthochschule (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anerkennung)

Da ich in einem festen Masterprogramm eingebunden war, war der Kursverlauf und somit auch der Studienplan fest vorgeschrieben. Das Studium war in drei Phasen gegliedert:



1. Phase: Generelle Einführung in die verschiedenen Themenfelder des Studiums.

In wöchentlichen Zyklen wurde in die verschiedenen Themenfelder des Studiums eingeführt. Diese Phase diente dazu, die Studierenden mit sehr unterschiedlichem akademischen Hintergrund auf eine gleiche Kenntnisbasis zu bringen. Gruppenarbeiten, Vorträge, die Anfertigung schriftlicher Arbeiten, sowie eine abschließende Klausur waren Bestandteil dieses Kursabschnittes. Zusätzlich fanden im wöchentlichen Rhythmus Kurse in „Leadership development“ statt.

2. Phase: Schwerpunktfach sowie „Practical Project“.

In dieser Phase konnten die Studierenden zwischen zwei vertiefenden Kursen wählen („Advanced Societal Leadership“ oder „Engineering for Sustainable Society“). Ein weiterer Kurs („Strategic Leadership“), welcher die praktische Anwendung des zuvor erlernten theoretischen Konzepts zum Gegenstand hatte, war verpflichtend für alle Studierenden des Masterprogramms.

3. Phase: Masterthesis.

Die Abschlussarbeit wurde in einer Gruppe von drei Mitgliedern geschrieben. Diese Phase bestand aus einem Prozess, der sowohl die wissenschaftliche Auseinandersetzung eines selbst definierten Themas, sowie die Auseinandersetzung mit Arbeitsprozessen in einer internationalen Gruppe zum Gegenstand hatte.

Erfahrungsbericht

Auslandsstudienaufenthalt

2

Anreise

Die Anreise von Deutschland nach Schweden ist an sich sehr unproblematisch. Da unsere Wohnung unmöbliert war, haben meine Mitbewohner und ich den Umzug mit dem PKW und einem Anhänger bewältigt, um nicht alle Möbel in Schweden kaufen zu müssen. Je nach Abfahrtsort in Deutschland kann es vorteilhaft sein, für einen Teil der Strecke eine der Fährverbindungen zu nutzen. Für Heimatbesuche war es für mich am preiswertesten frühzeitig Bahntickets über die Homepage der Deutschen Bahn zu buchen.

Studium an der Gasthochschule (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anerkennung)

Da ich in einem festen Masterprogramm eingebunden war, war der Kursverlauf und somit auch der Studienplan fest vorgeschrieben. Das Studium war in drei Phasen gegliedert:



1. Phase: Generelle Einführung in die verschiedenen Themenfelder des Studiums.

In wöchentlichen Zyklen wurde in die verschiedenen Themenfelder des Studiums eingeführt. Diese Phase diente dazu, die Studierenden mit sehr unterschiedlichem akademischen Hintergrund auf eine gleiche Kenntnisbasis zu bringen. Gruppenarbeiten, Vorträge, die Anfertigung schriftlicher Arbeiten, sowie eine abschließende Klausur waren Bestandteil dieses Kursabschnittes. Zusätzlich fanden im wöchentlichen Rhythmus Kurse in „Leadership development“ statt.

2. Phase: Schwerpunktfach sowie „Practical Project“.

In dieser Phase konnten die Studierenden zwischen zwei vertiefenden Kursen wählen („Advanced Societal Leadership“ oder „Engineering for Sustainable Society“). Ein weiterer Kurs („Strategic Leadership“), welcher die praktische Anwendung des zuvor erlernten theoretischen Konzepts zum Gegenstand hatte, war verpflichtend für alle Studierenden des Masterprogramms.

3. Phase: Masterthesis.

Die Abschlussarbeit wurde in einer Gruppe von drei Mitgliedern geschrieben. Diese Phase bestand aus einem Prozess, der sowohl die wissenschaftliche Auseinandersetzung eines selbst definierten Themas, sowie die Auseinandersetzung mit Arbeitsprozessen in einer internationalen Gruppe zum Gegenstand hatte.

Erfahrungsbericht

Auslandsstudienaufenthalt

3

Grundsätzlich kann ich sagen, dass sich die Wissensvermittlung sehr von den Vorlesungen und Semnaren an meiner deutschen Heimatuniversität unterscheiden haben. Dies hing aber mehr mit der Philosophie des Studiengangs, als mit der allgemeinen Ausrichtung der Hochschule zusammen. Die methodische Herangehensweise des Masterprogramms „Strategic Leadership towards Sustainability“ ist in nicht unerheblicher Weise von dem Konzept des „Natural Step’s“ sowie den Techniken der „Art of Hosting“ beeinflusst. In den ersten Phasen des Studiums hatte dies oft erfrischende Effekte auf den Studienalltag und hatte so auch neue Lernprozesse zur Folge. Mit zunehmender Studiendauer wurde diese, auf diesen Philosophien basierende, Art der Studienorganisation jedoch wissenschaftlichen Standards nicht mehr gerecht. Vor allem während der Thesis-Phase wäre eine intensivere Betreuung durch wissenschaftliches Fachpersonal wünschenswert gewesen. Die fachliche Kompetenz der Betreuer/Lehrenden konzentrierte sich im Wesentlichen auf das Konzept des „Natural Step’s“, wobei andere Nachhaltigkeitskonzepte unzureichende bzw. gar keine Beachtung fanden. Aus meiner Sicht ist dies vor allem deshalb kritisch zu bewerten, da von den Verantwortlichen des Masterprogramms das Bild vermittelt wird „Führungskräfte für alle Fragen der Nachhaltigkeitsprobleme“ auszubilden. Bei einer Beschränkung der Lehre auf ein einzelnes Nachhaltigkeitskonzept kann davon aber keinesfalls die Rede sein, ignoriert sie doch die existierende Vielfalt an wissenschaftlichen Konzepten in der Nachhaltigkeitsforschung.

Alltag und Freizeit

Da mein Studiengang mit 40 Studierenden aus 26 Nationen eine sehr bunte, interessierte und lebhaft Gemeinschaft gebildet hat, kam nie lange Weile auf. Wir alle waren neu in dieser Umgebung und wuchsen so zu einer starken Gruppe zusammen. Allerdings hatten wir, durch den sehr geringen Anteil an einheimischen Studierenden in unserem Studiengang auch kaum Kontakt zur einheimischen Bevölkerung. Da die Unterrichtssprache und Gruppensprache Englisch war und durch die zeitliche Auslastung aufgrund des straffen Kursplans kamen wir auch nur sehr begrenzt mit der schwedischen Sprache in Kontakt.

Die landschaftlichen Gegebenheiten in Karlskrona bieten ideale Voraussetzungen für außerhäusliche Aktivitäten (Schwimmen, Volleyball, Fußball, Laufen, Kanu fahren, Grillen etc.). In den Wintermonaten besteht freier Eintritt in den örtlichen Museen. Die Preise in Bars, Kaffees und Restaurants sind beträchtlich teurer als in Deutschland. Karlskrona als Stadt ist vor allem in den Sommermonaten (Juni bis September) lebhaft und bunt, in der restlichen Zeit ist die Kleinstadt doch sehr verschlafen. Die Schwedische Kultur ist generell sehr angenehm, nur die sehr introvertierte Art – die vor allem außerhalb der Sommermonate sichtbar wird – hat mich mit zunehmendem Verlauf des Auslandsstudiums die geschäftigen Straßen und die „draußen Mentalität“ der deutschen vermissen lassen.

Speziell in den dunklen und stürmisch nass-kalten Wintermonaten ist die Mitgliedschaft in einem örtlichen Fitnessstudio sehr vorteilhaft. Im Falle von Karlskrona bietet das Fitnessstudio Friskis & Sveltis das beste Preis-Leistungs-Verhältnis.

Aufgrund der geographischen Nähe und der guten Bahnanbindung sind Städtetrips nach Malmö und Kopenhagen sehr zu empfehlen. Zudem besteht eine Fährverbindung nach Polen, die bei früher Buchung eine günstige Reisemöglichkeit darstellt.

Erfahrungsbericht

Auslandsstudienaufenthalt

Fazit

Rückblickend bin ich sehr dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Die Arbeit in solch einem internationalen Umfeld war sehr lehrreich und bereichernd. Ich habe viele Menschen kennengelernt und auch sehr viel mehr über mich, meine Stärken und Schwächen gelernt. Das Leben besteht aus Begegnungen, aus Kommunikation und „Verstehen“ lernen – Ich denke, dass dieser Auslandsaufenthalt in einem neuen akademischen Umfeld mich sehr bereichert hat und dass ich in Zukunft noch viel des dort Erlernenen in einem anderem Kontext anwenden kann.